

Dieser Auffassung des preussischen Innenministers muß jeder Vorurtheilsfreie beipflichten. Wohin würde es führen, wenn die steuerliche Belastung der in städtischen Diensten Beschäftigten allgemein von den Gemeinden übernommen wird! Es wäre das einfach gleichbedeutend mit einer neuen Lohnerhöhung, die ihrerseits wiederum dem Steuerabzug unterworfen werden muß. So will es wenigstens das Gesetz. Gände das Frankfurtur, sicherlich gut gemeinte, aber unrechtmäßige Beispiel Nachahmung, so würden bald die kommunalen Beamten mit der gleichen Forderung konnen, und es ist unschwer vorherzusagen, daß die im Staatsdienst Beschäftigten schnell nachzulaufen würden. Das wäre

aber eine neue riesige Belastung der Allgemeinheit durch Mehrausgaben, von der letzten Endes niemand Gewinn hätte.

Die Unruhen in Frankfurt.

10. Frankfurt a. M., 2. Sept. Von den bei den gestrigen Kundgebungen der Arbeitslosen Schwerverletzten sind inzwischen fünf, darunter eine Frau, im Krankenhaus gestorben. Gestern Abend wurde ein weiterer Waffenschatz in der Fahrgasse ausgeplündert. Mehrere Rädelsführer wurden verhaftet. Heute morgen fanden Versammlungen in den einzelnen Betrieben statt, um zur Frage eines etwaigen Proteststreikes Stellung zu nehmen. Im Krankenhaus sind ferner vier Schwer- und acht Leichtverletzte eingeliefert worden.

11. Frankfurt a. M., 2. Sept. In den Abendstunden kam es zu neuen Zusammenstößen zwischen der Sicherheitspolizei und der Bevölkerung. Eine Kundgebung unternahm daraufhin eine Streife durch die Stadt, wobei es zu Zusammenstößen in der Nähe des Rathauses kam. Sie erhielt aus einem Hause Feuer und erwiderte es. Dabei wurden drei Männer und eine Frau ziemlich schwer verletzt. Die Gesamtzahl der Opfer beläuft sich jetzt auf 11 Personen.

Musburg, 2. Sept. Mittwoch nachmittags 3 Uhr nach Schluß des Fabrikbetriebes zogen tausende von Leuten aus den Kreisen der arbeitenden Bevölkerung in Einzelzügen vor das Rathaus. Sie trugen Tafeln, auf denen zu lesen stand: Wir fordern Preisabbau und besseres Brot! Der Aufforderung auseinanderzugehen, wurde nicht Folge geleistet und der Ring der Schutzleute und der Polizeitruppen durchbrochen. Die Menge zog dann gegen den Marktplatz. Radikale Elemente beschimpften einen von der Maximilianstraße zur Verklärung geschlossenen anmarschierenden Reichswehrtrupp. Die Menge ging zu Taktischen über. Im Verlauf des Kravalls wurden drei Personen getötet und mehrere verletzt. Eine Abordnung der Demonstranten ging auf das Rathaus zum zweiten Bürgermeister und legte ihm die Forderungen der Menge auseinander. Die Betriebsräte trafen zusammen, um zu den Vorgängen Stellung zu nehmen.

Rußlands Friedenswille.

Die russische Regierung hat Polen nunmehr als Verhandlungsort für a. vorgeschlagen. Uns wird darüber gemeldet: 11. Warschau, 3. Sept. (Fig. Drahtb.) Die Presseabteilung des Ministeriums des Äußeren teilt mit: Am 2. September traf in Warschau folgender Funkspruch ein: An den Minister des Äußeren, Warschau. Um alle Hindernisse, die den Abschluß eines Friedens zwischen Sowjetrußland, der Ukraine und Polen hinauschieben, aus dem Wege zu räumen, nimmt die Sowjetregierung Rußlands und der Ukraine grundsätzlich den Vorschlag der lettischen Regierung, Riga als Verhandlungsort zu wählen, an. Dabei wird die Bedingung gestellt, daß die persönliche Immunität der Delegierten wie ihres Dienstpersonals durch die lettische Regierung garantiert wird. Selbstverständlich muß auch die Verbindungsfreiheit der Sowjetdelegierten mit ihrer Regierung durch Funksprüche und Kuriers, deren Ämter von jeder Revision frei bleiben müssen, gewährleistet werden. Die Sowjetregierung erwartet nur die Antwort der lettischen Regierung, um ihre bindende Zusage zu geben. Gleichzeitig wird Polen davon verständigt, daß Joffe Vorstandsmitglied der neuen russischen Delegation für Riga ist und ersucht, unverzüglich die Zusammenfassung seiner Delegation bekannt zu geben. Die russische Delegation ist im Besitze ausreichender Vollmachten, die nicht nur zum Abschluß eines Waffenstillstandes und der Friedensverträge berechtigen. Sobald die Zusage der lettischen Regierung einläuft, wird sich die russische und ukrainische Delegation nach dem neuen Verhandlungsort begeben.

Der Volkskommissar für Äußeres, gen. Tschitscherin. Daraufhin hat der Minister des Äußeren den polnischen Botschafter in Riga angewiesen, die Zusage der lettischen Regierung über die genannten Forderungen dringend nachzuschicken. Ferner soll der polnische Gesandte von der Zusage der lettischen Regierung sowohl Tschitscherin wie die polnische Regierung sofort in Kenntnis setzen.

12. Basel, 3. Sept. (Fig. Drahtb.) Aus Warschau wird gemeldet, daß der polnische Außenminister Pressevertretern erklärt hat, daß der polnische Gesandte von der Zusage der lettischen Regierung sowohl Tschitscherin wie die polnische Regierung sofort in Kenntnis setzen.

Es ist unübersehbar, daß die russische Gegenoffensive mißglückt ist. Lenin will jetzt ernsthaft Frieden, da das russische Volk nach den letzten Rückschlägen offenbar kriegsmüde ist, und auch der Aufruf zur nationalen Verteidigung wahrscheinlich wenig Widerhall findet. Ob es zur Beendigung der Feindseligkeiten durch einen Friedensschluß von Dauer kommt, muß abgewartet werden.

Im Schillingshof.

31) Roman von E. Marlitt.

Baron Schilling hatte gleich in der ersten Stunde den Befehl gegeben, daß seine Gemächer, die nach Süden hinlaufende Zimmerflucht des Erdgeschosses, für Lucie hergerichtet werden sollten, da er vollständig in das Atelier übergesiedelt war; und die kleine Frau war noch an demselben Abend in Begleitung ihrer Kammerjungfer, mit „Sach und Pack“ und mit einer Kiste eingezogen, als läge ihr das hinter den holzgeschnittenen Salomondäcken haufende Gepäck bereits im Raden.

Die andere Dame war mit den beiden Kindern und ihren schwarzen Untergeordneten in den ursprünglich angewiesenen Wohnräumen verblieben. Dieser weltfreundlichen Erscheinung gegenüber kämpfte in den Reuten fortwährend der Widerstreit zwischen dem unwillkürlichen Unterwerfungstrieb und der Geringschätzung, mit der Bedienten auf Veranlassung herabzusehen pflegten. Sie sprach nie mit ihnen; das leichteste Kopfnicken, mit welchem sie ihren Gruß erwiderte, war noch viel stolzer, als das der vertriebenen „Gnädigen“. Es kam auch keiner der einheimischen Diensthofen in die Räume, die sie bewohnte; sie ließ sich ausschließlich von ihren schwarzen Bedienten, und nur am ersten Abend war Mamfell Wirtner in das Schlafzimmer beschieden worden, um sich von Deborah das Bettzeug des Hauses zurückgeben zu lassen. Sie war dann ganz verwirrt und wie geblendet in das Untergetöse gekommen und hatte erzählt, daß die Dame unter weißtallener Steppdecke und zwischen Spitzengarnituren schlafe, wie sie die Gnädige kaum auf ihren Staatskleidern habe; der Toiletentisch funkele von Gold- und Silbergeräten, und sie wolle darauf schwören, daß auf dem Rahmen des Handspiegels und auf allen Kästchen und Büchsen Goldstücke seien, so viel echte Edelsteine, wie man sie in allen Sammelbüchern der Gnädigen mit dem besten Willen nicht zusammenlesen könne. „Wer's glaubt, Mamfellchen! Schte sind's ganz gewiß nichts — höchstens böhmische“, hatte der Bediente Robert gesagt. „Na — und wenn auch? — Die Gnädige sagt, die Leute hätten ihr Hab und Gut im amerikanischen Kriege verloren; möglich, daß sie die

Der Aufruhr in Irland.

Paris, 2. Sept. Der Matin berichtet über neue Unruhen in Belfast. Es kam zu einer allgemeinen Schießerei zwischen Publika und zahlreichen Truppen. Bei der entstehenden Panik wurden zwei Personen getötet und mehrere verletzt. Als ein Haufen von Menschen auf den Balkon des Militärs nicht stand, gab dieses Feuer, drei Personen wurden dabei erschossen.

13. Dublin, 2. Sept. In Ballaghaderen wurden 5 Polizisten von 60 Bewaffneten überfallen. Ein Polizist wurde getötet, zwei andere verwundet. Die in Zimern befindlichen Sinnfeiner, die die Nahrungsaufnahme verweigerten, wurden, als sie das Bewußtsein verloren, in Freiheit gesetzt.

Radikalismus in Italien.

Neapel, 2. Sept. Bei einem Zusammenstoß zwischen Angehörigen der Konjunkturgesellschaft und Ausländern am Hafen wurden sechs Arbeiter verwundet, davon einer schwer.

14. Paris, 2. Sept. Nach einer Meldung aus Rom haben die Metallarbeiter von Turin, die gestern zur Arbeit erschienen waren und die Betriebe geschlossen fanden, sich dieser bemächtigt.

Lugano, 2. Sept. Wie die römischen Blätter melden, wurde in diesen Tagen in Bologna zwischen den extremistischen Gruppen Italiens ein Abkommen über ein gemeinsames Vorgehen zwecks Durchführung des Räteplans in Italien getroffen. Danach ist das italienische Proletariat bereit, im Notfall sogar zu den äußersten Mitteln zu greifen.

Herford u. Minden-Ravensberg.

Fernsprech-Anschluß der Schriftleitung Nr. 151.

3. September

Der Arbeitsmarkt in Westfalen-Lippe.

Dem letzten Situationsbericht des Landesamts für Westfalen-Lippe entnehmen wir folgendes: Die Lage des Arbeitsmarktes in Westfalen und Lippe zeigte in der vergangenen Berichtswoche eine weifere Verschlechterung. Stets führte neben der allgemeinen Arbeitslosigkeit insbesondere die Zunahme planloser Ueberweisungen auswärtsiger Arbeitsuchender, die im einzelnen den örtlichen Arbeitsmarkt ungemein stark belasten. Obwohl bereits im Bericht der Vorwoche und in einem besonderen Rundschreiben an sämtliche Landesamtsämter auf die Zwecklosigkeit solcher Ueberweisungen hingewiesen und zugleich vor jeglichem planlosem Zuzug dringend gewarnt wurde, nimmt die Zuwanderung fast täglich zu. Die Arbeitsnachweise sind gezwungen, solche Leute mangels offener Stellen dem abendenden Arbeitsnachweis zurück zu überweisen.

Auf dem bergbaulichen Arbeitsmarkt sind keine wesentlichen Veränderungen eingetreten. Der Zuzug von auswärts mußte infolgedessen immer noch gesperrt bleiben.

Flüchtlinge aus dem Osten und erwerbslose Industriearbeiter, die zum Teil früher länger in der Landwirtschaft gearbeitet haben, suchen in großer Zahl in der Landwirtschaft wieder Arbeit. Ihre Vermittlung war, soweit sie eine frühere Beschäftigung in der Landwirtschaft nachweisen konnten, möglich. Die Vermittlung von Schweizerinnen hielt sich gegenüber der Vorwoche auf gleicher Höhe. Mädchen waren weiterhin gesucht; das Angebot jedoch völlig unbefriedigend.

In der Metallindustrie herrscht starkes Ueberangebot an gelehrten und ungelehrten Arbeitskräften.

In der Textilindustrie mußte die Weberei-Abteilung, Seckfabrik Karl Neuhaus in Pyrmont die Arbeitszeit bis auf 24 Stunden in der Woche strecken, um 34 Arbeitern bezw. Arbeiterinnen ihre Stellung zu erhalten. Aus dem Bezirk Rheine wird eine geringe Besserung gemeldet. Die Papierindustrie klagt über Rohstoffmangel.

In der Holz- und Möbeldindustrie wird aus den Bezirken Detmold und Oeynhausen ein langames Wiederaufleben gemeldet. Vereinzelt konnten Möbelfabriken, die bis jetzt völlig stilllagen, den Betrieb wieder aufnehmen und frühere Arbeiter wieder einstellen.

Im Baugewerbe wird mit einer Besserung der Lage gerechnet, da in letzter Zeit eine lebhaftere Bautätig-

paar Kostbarkeiten aus dem Unglück gerettet haben — aber auf wie lange denn? — Wenn wir die Gesellschaft nicht mehr ernähren — und bis in alle Ewigkeit können sie doch nicht im Schillingshof bleiben — da wird wohl ein Steinchen nach dem andern flöten gehen“, man will doch essen! ... Geld haben sie nicht — das steht bombastisch! — Paßt auf, wir müssen immer und immer wieder auslegen, und es wird so lange auf Regimentskosten gezehrt, bis — die Gnädige kurzen Prozeß macht!“

Der Bedientenspross wurde aber noch mehr herausgefordert, als am Tage nach der Ankunft ein Flügel in das Haus getragen wurde, den Frau von Valmaseda über das Meer herüber „mitgeschleppt“ hatte. Ein Hund und ein Klobier im Schillingshof — zwei Verrückte, denen absolut kein Zutritt gestattet war! — Man konnte kaum den Augenblick erwarten, wo die Frau Baronin zurückkommen und die Besichtigung finden würde — das gab einen Hauptstoß. Ein besonderes Vergnügen war auch die Verschwiegenheit der mitgenommenen Diensthofen. Nur Minna hatte einmal auf die Frage nach dem Gemahl der Frau von Valmaseda geantwortet, daß die Dame so gut wie nicht verheiratet gewesen sei. Ihre Bräutigam sei im Kampfe gefallen und habe sich eine Stunde vor seinem Tode durch den Selbstmord mit ihr trauen lassen. Das machte die jungfräuliche Witwe freilich interessant in den Augen des männlichen Personals, und die weichenmütige Mamfell Wirtner weinte bittere Tränen über das tragische Geschick.

Die schöne Fremde verließ nur einmal des Tages ihre Räume, um sich in dem Teil der Palanquas zu ergehen, der den großen Garten durchschneidet; im Vorgarten war sie noch nie gesehen worden, so wenig wie sie sich dem Atelier näherte. Manchmal sah es aus, als läge es den reich wandelnden Fuß gewaltsam dort hinüber, wo hinter breiter Glaswand das leuchtende Grün wohlbekannter Blattformen, von springenden Wasserstrahlen wie von Silberpfelen durchzuckt, herüberwinkte; aber es war, als läge sie die Palanquas, so pünktlich kehrte sie stets an derselben Stelle um.

Die Nachmittagssonne brannte heiß; aber unter den Palanen war es so schattig, daß Donna Mercedes den kleinen Sonnenschirm zusammenfaltete und ihn auf den nächsten Gartentisch warf. Sie war heute der Tageshige wegen in ihrem Morgenkleid von dünnem, indischen Musselin verkleidet. In diesem Morgen, schleierartig um die Glieder schwebendes Gewebe, das durch sein Mattheiß dem blaßgelben Teint einen entschiedenen Bronzeglanz und dem über-

keit eingelegt hat und der Bedarf an Maurern durch den Zuzug von auswärts teilweise gedeckt werden konnte.

Die Berechnung des Betriebsvermögens.

Auf die aktuelle Frage: Wie berechnen physische (natürliche) Personen ihr Betriebsvermögen für die Veranlagung zum Reichsnotopfer? gibt ein Leser unserer Zeitung Interessenten folgende Antwort: Zur Klärung der aus Fragen dieses bezüglicher Art diene folgendes:

Als Stichtag für die Veranlagung zum Reichsnotopfer liegt gesetzlich (§ 22 Abs. 1 des betr. Ges.) der 31. Dezember 1919 fest. Es muß daher in Betrieben, welche ordnungsmäßige Bücher nach §§ 28 u. folg. des Handelsgesetzbuches nicht führen, das Betriebsvermögen nach der Inventuraufnahme am 31. Dezember 1919 abzüglich der geschäftlichen Verbindlichkeiten an diesem Tage angegeben werden. Ob nun die Inventur unter dem 31. Dezember 1919 oder dem 1. Januar 1920 betitelt ist, spielt hierbei keine Rolle. Dagegen können Betriebe, in denen regelmäßig jährliche Abschlässe gemacht werden, den Geschäftsvermögensstand am Schluß des Wirtschaftsjahres beim Geschäftsjahres zu Grunde legen, dessen Ende in dem Zeitraum vom 1. April 1919 bis 31. März 1920 liegt. Es sind jedoch wie bei der Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs Verschiebungen zwischen dem im Geschäftsbetrieb angelegten und dem sonstigen Vermögen insofern zu berücksichtigen, als sie in der Zeit zwischen dem Geschäftsschluß und dem 31. Dezember 1919 eingetreten sind.

a) Z. B. ergibt ein Geschäftsabschluß am 1. Juli 1919 ein Betriebsvermögen von 100 000 M und hat der Pächter im Zeitraum vom 1. Juli bis 31. Dezember 1919 — sagen wir am 1. Oktober 1919 — 60 000 M aus dem Betriebsvermögen herausgezogen und als Kapitalvermögen angelegt, dann ist das Betriebsvermögen mit 100 000 M — 60 000 M = 40 000 M anzusetzen, da die fraglichen 60 000 M in dem auf den 31. Dezember 1919 zu deklarierenden Kapitalvermögen erscheinen müssen.

b) Liegt dagegen der Geschäftsabschluß nach dem Stichtag, z. B. am 1. März 1920 mit einem Betriebsvermögen von 100 000 M vor und hat der Pächter in der Zeit vom 31. Dezember 1919 bis 1. März 1920 — sagen wir am 1. Februar 1920 — 60 000 M aus seinem Betriebsvermögen herausgezogen und zu Schenkungen an seine Kinder verwandt und aus seinem Privatvermögen 20 000 M dem Geschäft wieder zugeführt, so würde diese Vermögensverschiebung auf folgende Weise berücksichtigt werden müssen: 100 000 M + 60 000 M — 20 000 M = 140 000 M. In der Steuererklärung zum Reichsnotopfer sind jedoch nur 80 Prozent des Netto-Geschäftsvermögens auf Seite 2 des Formulars unter Nr. 16 anzusetzen.

— Das Wetter am Sonnabend: Zunächst noch schön und trocken, dabei ziemlich warm, dann zunehmende Bewölkung, Regen, Gewitterneigung.

— Persönliches. Die Verwaltung des Katasteramtes Herford II übernimmt der Katasterkontrollleur Schöb aus Hildesheim.

— 100 Prozent Zuschlag zu den Fleischbeschaugebühren. Vom Regierungspräsidenten sind mit Genehmigung des Ministers für Landwirtschaft die Gebührensätze und die Zuschlagsätze der Fleischschau-Gebührenordnung vom 28. November 1910 vom 1. September 1920 als um 100 Prozent erhöht.

— Erhöhung des unpfändbaren Unterhaltungsbetrages. Die Verordnung über Lohnpfändung vom 16. Juni 1919 ist durch Gesetz vom 10. August 1920 dahin abgeändert, daß die Pfändung nicht unterworfenen Beträge, falls der Schuldner einer gesetzlichen Unterhaltungspflicht zu genügen hat, auf 5000 M (bisher 2500 M), in anderen Fällen auf 4000 M (bisher 2000 M) erhöht werden. Soweit der unpfändbare Teil des Lohnes den Betrag von 9000 M beträgt, 6000 M (bisher in den genannten Fällen 4500 M) beträgt, übersteigen würde, unterliegt die Lohnpfändung keiner Beschränkungen. Die Geltungsdauer der am 1. Juli 1919 in Kraft getretenen Verordnung ist um ein Jahr ver-

den Raden fallenden, in einem Fleck gebändigten Haar die Schwärze der Raden der Fleck, mochte die festsitzende Frau recht wohl der Typus jener in zweifelhaftem Luxus grenzenlos verwehnten „Platanentagenstümmen“ gelten.

Sie ließ heute den Blick freier über den Garten hingelenken — fein-zubringliche Äuge war zu scheuen, von der Dienerschaft ließ sich niemand sehen, und der Herr des Schillingshofes war vor einer Weile durch den Vorgarten nach der Stadt gegangen.

Der kleine Jofe ließ ihr ab und zu über den Weg. Er hatte vom Stallknecht ein weißes Kaninchen geschenkt bekommen, das er stumm vor Entzücken auf Tritt und Schritt verfolgte. Am Freitag es sich topförmig in das Wiesengrass; es verschwand spurlos in dem Halmenegewirr, wie die strammen Beine des angstvoll nachlaufenden Knaben verlor. Pirat hatte bis dahin regungslos, in Bewunderungswürdiger Zurückhaltung auf der Schwelle des Glashauses gelegen und behaglich die heiße Sonne auf sein verwöhntes Fell brennen lassen; in dem Augenblick aber, wo Jofe zu laufen begann, kam er in gewaltigen Sätzen herbeigeflüzt und schreute das kleine Tier auf — in weitem Bogen sprang er über den Rasen vor dem Glashauss und rettete sich dort in die halboffene Fülle der feinen Verfolgern. Sie rannten wie toll hinterdrein, und gleich darauf erscholl ein Poltern und Aufschreien — Jofe schrie mit seiner Mama um die Wette.

Donna Mercedes schritt rasch hinüber. Das Kaninchen war hinter die Pflanzentüfel geschlüpft, und Pirat hatte seinen gewaltigen Körper nachgegründet; dadurch war ein Drachenbaum umgefallen und der hatte mit seinen Raden Schwertblättern das Bassinwasser eines Springbrunnens heraufgeweht. Ein Schwall hatte sich über den Fußboden ergossen und auf en breiten Blattflächen, dem verschrankten Gezwieg ringsum rollten und zitterten die Tropfen, als sei ein starker Regenschauer niedergefallen.

Lucie war in der Nähe der Tür auf eine trocken gebildete Stelle geschlüpft; sie schiederte die Wasserperlen von den Kleibern und aus den Raden und trocknete das überströmte Gesicht vorfichtig tupfend mit dem Taschentuche. Sie schalt fest auf Jofe ein, daß er aber gleich darauf in ein helles Gelächter aus, als der Hund, sein durchnässtes Fell bärenhaft schüttelnd, auch noch ein paar bläuliche Topfpflanzen umstieß und dann wie besessen sein Heil in der Fülle suchte. (Fortsetzung folgt.)

urern durch den konnte.

ermögens.

ent physische (ne für die Verantw unserer Zeitung rderung der au den Zweifel und n Reichsnotopel (Sei.) der 31. De eben, welche ord des Bundesgesetz en nach der 30 blich der ge 31. Dezember t, spielt hierbei n, den Gesellsch tsjahres begn de in dem Zei 0 liegt. Es fin rmögenszuwachs t berücksichtig schluß und dem

am 1. Juli 1918 hat der Pächz Dezember 1919 M. aus dem Re Kapitalvermögen mit 100.000 M. die fragliche 9 zu deklarieren

nach dem Stich betriebsvermögen in der Zeit vom n wir am 1. Fe betriebsvermögen eine Kinder ver 000 M. dem Ge rmögensverluste werden müssen: 140.000 M. In ind, jedoch nur auf Seite 2 des

nächst noch schon nnehmende Bewäl Katasteramt colleur Scholl

behaugengebühren. Genehmigung der enträge und die enordnung vom ab um 100 Pro

altungsbeiträge. 16. Juni 1919 ist abgeändert. Das träge, falls der pflicht zu gem anderen Fällen en. Soweit der n 9000 M. begn 4500 M. begin Lohnpfindung der am 1. Juli m ein Jahr ver

Naar die Schwärz au recht wohl der erwöhnten „Plan

ten hingleiten - Dienerchaft lie es war vor einer en. Er hatte kommen, das er folgte. Nun stütz und spurlos in dem angstvoll nachla regungslos, in schwellen des Glas sch sein verbräun o Josef zu laute rüst und schreit über den Kie schlossene Tiere vor drein, und gleich - Josef schrie mit

el geschlupft, und ng; dadurch war mit seinen haren rummens heraufg- den ergossen und Gezwang ringsum tzer Regenstauer

trodten geblieben von den Kleider Gesicht vorficht auf Josef ein, brach is der Hund, sein in paar blühende Teil in der Fluch vortreibung folgt).

längert. Die Verordnung tritt spätestens am 31. Dezember 1921 außer Kraft, sofern nicht seitens des Reichsministers der Justiz eine andere Bestimmung über ihr Außerkrafttreten ergangen ist.

Schulfragen in Rheinland und Westfalen. Eine vom Verband rheinisch-westfälischer Gemeinden nach Bielefeld einberufene Versammlung von Gemeindevertretern und Schulmännern hat sich im Einklang mit den Anschauungen des gesamten Landvolkes einmütig dahin ausgesprochen, daß die höhere Schule des flachen Landes und der kleineren Städte ihre Aufgabe nur als eigentlich höhere Schule, nicht als Mittelschule, erfüllen könne, wie es auch auf der Reichsschulkonferenz zum Ausdruck gekommen sei. Die Gemeinden seien aber nicht in der Lage, diese Schulen, auch nicht in der bisherigen Bildungsform und Bildungshöhe, völlig aus eignen Mitteln oder durch weitere Erhöhungen des Schulgeldes zu unterhalten. Reich und Staat seien daher sowohl aus Gründen der Gerechtigkeit als auch im ureigensten Interesse gehalten, für ausreichende Mittel gegenüber dieser zwingenden Forderung der Landkultur zu sorgen.

Einigung in der Tabakindustrie. Im Arbeitsministerium haben erneut Verhandlungen von Vertretern der Zigarrenherstellung stattgefunden. Es kam zu folgender Einigung: 1. Auf die bestehenden Stücklöhne, Gesamtlöhne einschließlich der Erziehungszulagen und der regionalen Zuschläge wird eine Teuerungszulage von 25 v. H. gezahlt. 2. Auf den Gesamtverdienst der Zeitlohnarbeiter werden folgende Zuschläge für die Stunde gezahlt: für männliche Arbeiter bis zu 18 Jahren 35 Pfg., von 18—20 Jahren 65 Pfg.; für weibliche Arbeiter bis zu 18 Jahren 25 Pfg., von 18—20 Jahren 40 Pfg., über 20 Jahre 55 Pfg. 3. Die bisher gezahlten Brot- und Kartoffelzulagen gelten durch diesen Vergleich als abgelöst. 4. Diese Teuerungszuschläge gelten rückwirkend ab 1. Juni 1920 und sind sofort zahlbar. 5. Die bisher gezahlten Brot- und Kartoffelzulagen dürfen bei den Nachzahlungen nicht in Abzug gebracht werden. 6. Wo schon bisher höhere besondere Teuerungszulagen (nicht Brot- und Kartoffelzulage) gezahlt werden, als die in Ziffer 1 gemachten Erhöhungen ausmachen, sind diese an Stelle der Zulagen weiter zu zahlen. — Dieser Vergleich wurde von beiden Parteien angenommen.

Nichts als Diebstähle. Der uns vorliegende Polizeibericht meldet wiederum eine Reihe Diebstähle. So stahl man einem Bahnarbeiter sein auf dem hiesigen Marktplatz aufgestelltes Fahrrad, einer Frau einen schwarzseidenen Kleiderrock. Hier wurde als Dieb ein Dienstmädchen ermittelt. Ferner kamen aus einer Möbelfabrik der Heidestraße 3 Treibriemen im Werte von 3000 M., dem Wirt Baumann, Waldrieden, 14 Rücken und dem Kohlenhändler W. Hollandstraße, ein Treibriemen von 8 Meter Länge und 8—9 Zentimeter Breite abhanden.

Beschlagnahmtes Diebesgut. Die Polizei beschlagnahmte auf dem Bahnhof einem Dienstmädchen ein Paar Schuhe und eine Anzahl Wäschestücke, die dies bei ihrem Abgange von ihrer früheren Herrschaft in Salzungen gestohlen hatte. Weiter wurde isolierter Kupferdraht beschlagnahmt, den der Dieb seinem Bruder in Wiedenbrück gestohlen hatte.

Vorsicht, Taschendiebe! Nicht nur auf dem Wochenmarkt, sondern namentlich auch auf dem Bahnhof macht sich die edle Kunst der Langfinger in letzter Zeit stark bemerkbar. So wurde vorgestern neuerdings einem Fräulein aus Minden eine schwarze Herrengeldtasche mit etwa 60 M. Inhalt entwendet. Vorsicht ist daher sehr am Platze.

Der Transportarbeiterstreik dauert weiter an. Die Arbeiter verlangen einen Wochenverdienst von 183 M. gegen 160 M. bisher. Die bislang geführten Verhandlungen haben noch kein positives Ergebnis gezeitigt, doch ist für heute eine Einigung zu erwarten. An den Bahnhöfen verhindern die Streikenden weiter den Abtransport von Kohlen durch Privatanstalt.

Amt Gohfeld-Mennighüffen.

Löhne. 2. Sept. In der letzten Sitzung der Amtsversammlung des Amtes Gohfeld-Mennighüffen gab der Amtmann zunächst davon Kenntnis, daß die von den einzelnen Gemeindevertretungen beschlossene Luftverkehrssteuer-Ordnung die Genehmigung des Kreisaußschusses und des Herrn Regierungspräsidenten gefunden hat. Darauf schilderte der Amtmann die von Seiten der Aufsichtsbehörde und des Amtes unternommenen Schritte zur Sicherstellung der erforderlichen Kartoffeln für die minderbemittelte Bevölkerung. Ferner gab der Amtmann der Versammlung bekannt, daß im Amt Gohfeld-Mennighüffen an Kartoffeln 4479 Zentner Reichsreserve durch Verträge sichergestellt seien und zwar von der Gemeinde Gohfeld 1035 Zentner, Böhne 850, Oberbeck 400, Mennighüffen 1434, Beck 620, Wülsberg 140 Zentner. Für die minderbemittelte Bevölkerung seien durch freie Vereinbarung mit den Erzeugern im Amtsbezirk bislang 6304 Zentner Kartoffeln zum Preise von 20 M. für den Zentner sichergestellt und zwar in der Gemeinde Gohfeld 4561 Zentner, Böhne 571, Oberbeck 1164, Mennighüffen zunächst nur 8 Zentner. Hierbei hob der Amtmann besonders hervor, daß in anerkennender Weise in der Gemeinde Oberbeck 83 Zentner Kartoffeln zur unentgeltlichen Abgabe an die gänzlich Unbemittelten zur Verfügung gestellt worden sind, und daß auch in der Gemeinde Mennighüffen noch durch freiwillige Vereinbarung mit den Erzeugern ausreichende Mengen Kartoffeln für die minderbemittelte Bevölkerung sichergestellt würden. Zu diesem Zweck findet am kommenden Sonntag nach dem Kirchgang im Gemeindehause unter dem Vorsitz des Amtmanns eine Versammlung sämtlicher Gemeinde-Gingeseffenen, Erzeuger und Verbraucher statt.

Minden. 2. Sept. Gestern im Laufe des Vormittags ist laut Mindener Ztg. abermals ein Transport von 150 Mann internerter Polen zur Unterbringung im Lager Mindenerbeide angekommen, so daß jetzt etwa 1000 Mann das Lager bevölkern, worunter sich mit den gestern eingetroffenen drei Frauen nunmehr vier Frauen befinden. (Es scheint in der polnischen Armee wohl schon besondere Amazonen-Bataillone gegeben zu haben!) Im allgemeinen befanden sich auch die Mannschaften dieses Transports in einigermaßen

annehmbarem Zustand, von einigen, die ziemlich abgerissen ausliefen, abgesehen. Teilweise trugen die Soldaten sogar englische Uniformen, wahrscheinlich als Zeichen der englischen Neutralität. Ob sich andere Nachrichten bewahrheiten, nach denen sich mehrere Reichsdeutsche, hauptsächlich aus der Dortmund-Gegend, u. a. auch ein deutscher Offizier, unter den Internierten befinden sollen, ist noch nicht festgestellt.

Minden. 2. Sept. In letzter Nacht wurden aus einer Villa an der Marienstraße mehrere echte Perserteppiche und Tischdecken im Werte von 50.000 M. gestohlen. Auf die Wiedererlangung steht der Bestohlene eine hohe Belohnung aus.

Sippische Freistaaten.

Detmold. 3. Sept. Der Reichslands- und Bauarbeiterstreik ist gütlich beigelegt. Es ist den Arbeitern, der veränderten Ernährungslage entsprechend, rückwirkend ein kleiner Lohnaufschlag gewährt und ein weiterer Aufschlag soll demnächst erfolgen.

Detmold. 2. Sept. Auf Veranlassung des Untersuchungsrichters bei der Staatsanwaltschaft in Paderborn ist laut Zipp, Mundschau der Elektrotechniker G. von hier verhaftet worden. Die großen Aufsehen erregende Verhaftung soll mit Vorgängen im Sennelager in Verbindung stehen, bei denen im November 1918 ein Bischofsdiebstahl das Opfer eines gegen ihn gerichteten Komplotts geworden ist. G., der seinerzeit in Ausübung seiner Militärpflicht sich im Sennelager befand, wird mit diesem Vorfall in Verbindung gebracht. Die Untersuchung dürfte ja wohl bald Licht in die mysteriöse Angelegenheit bringen. Der gegen den sehr geschätzten Mitarbeiter ausgesprochene Verdacht ist so furchtbar, daß ein beschleunigter Gang der Untersuchung vom rein menschlichen und sachlichen Standpunkt aus dringend und notwendig erscheint.

Hiddesen. 2. Sept. Einen Raubzug unternahmen in der vorletzten Nacht Perionen aus Detmold in unser friedliches Dorf. Sieben Häusern wurden Besuche abgeflattet. Ausschließlich Handelte es sich um Familien, die den arbeitenden und mittleren Ständen angehören. In fünf Häusern fielen den Eindringern Schwaren und andere Gegenstände in die Hände. Besonders Schaden wurde einem Schwerkranken zugefügt, dem fast die gesamten bescheidenen Wintervorräte gestohlen wurden. In Hiddesen herrscht ob dieser Einbruchstaten eine große Erbitterung.

Aus Nachbarschaft u. aller Welt.

Sippstadt. 2. Sept. Unter dem Verdacht, unlautere Geschäfte im Großen mit Heeresgut betrieben zu haben, sind der Generaldirektor Windmüller von der Westf. Metallindustrie in Sippstadt, der Ingenieur Soring in Sippstadt, der Kaufmann und Bankier Karl Sirtus in Gladbeck und der Vertreter des Reichsverwertungsamts Dr. Stahl in Sippstadt verhaftet worden. Zu der Affaire, die in weiteren Kreisen lebhaftes Aufsehen erregt, verläutet folgendes: In Sippstadt befindet sich die große Artillerie-Werkstätte, die in Reichsweite, umgewandelt und auf Friedensarbeit umgestellt worden ist. Das Reichsverwertungsamt Berlin betraute im Jahre 1919 den Kaufmann Stahl mit der Aufgabe, die in Sippstadt lagernden umfangreichen Heeresbestände, Fahrzeuge, Minenwerferpark und dergleichen Heeresgut auf Rechnung des Reiches abzuwickeln. Stahl ging dabei u. a. auch mit den eingangs erwähnten Personen Geschäfte ein und verkaufte, an sie aus den Heeresbeständen umfangreiche Vorräte an Fahrzeugen und Material aus dem Minenwerferpark. Die Käufer ihrerseits trieben mit dem erstandenen Heeresgerät, das sie an Firmen in Rheinland und Westfalen weiter veräußerten, lukrative Geschäfte. Diese Geschäfte, bei denen enorme Summen umgesetzt worden sind, haben zur Verhaftung der Hauptbeteiligten geführt. Soring und Sirtus waren bis zum 1. Oktober 1919 Leiter der Zweigstellen des Reichsverwertungsamts in Hagen und Hohenlimburg. Zu diesem Zeitpunkt wurden die Zweigstellen des Reichsverwertungsamts im Reich teils aufgehoben, teils zusammengelegt. Die beiden Genannten stehen außerdem im Verdacht, in ihrer Eigenschaft als Leiter der Zweigstellen große Nebengeschäfte auf eigene Rechnung betrieben zu haben. In die weiterverzeigte Angelegenheit ist überdies noch eine weitere Anzahl Personen verwickelt, u. a. ein Kaufmann aus Netmathe, der sich an den Verkaufsgeschäften beteiligt hat, ein höherer Beamter der Westf. Landesbahn, der beschuldigt wird, durch Ausstellung von Frachtbriefen und Vereinfachung von Eisenbahnwaggonen den Geschäften Vorschub geleistet zu haben, ein Bankdirektor und Aufsichtsratsmitglied eines großen industriellen Unternehmens in Westfalen, verschiedene Firmen und andere Privatpersonen. Das gerichtliche Verfahren schwebt beim Landgericht Paderborn. Die Bankguthaben der Verhafteten wurden behördlich beschlagnahmt. Wie verläutet, sind bei den Geschäften Hunderttausende mühelos verdient worden, wenn die verdienten Summen nicht gar, wie behauptet wird, weit in die Millionen gehen. Die gerichtlichen Feststellungen, die sich über einen großen Bezirk Rheinlands und Westfalens erstrecken, werden dadurch wesentlich erschwert, daß Bücher, die über die Geschäfte einwandfrei Aufschluß geben könnten, nicht geführt worden sind, oder doch wenigstens nicht beigebracht werden können.

Bochum. 2. Sept. Nachdem vor einigen Wochen bei der Schlachthofkassette Untersuchungen von annähernd 100.000 M. festgestellt worden waren, wird jetzt über einen neuen Kassensandal bei den städt. Beleuchtungs- und Wasserwerken berichtet. Der Kassierer wurde verhaftet. Es werden ihm Unregelmäßigkeiten zur Last gelegt, deren Höhe 100.000 M. wahrscheinlich überschreitet.

Arnsberg. 2. Sept. Eine Seltenheit in gegenwärtiger Zeit bietet Arnsberg: Die Fehlbeträge der Stadtrechnung aus den Kriegsjahren sind sämtlich abgetragen, auch das Lebensmittellager belagert, die reichseinkommensteuerfreien Anteile brauchen nicht beauftragt werden, es genügt die Erhöhung der Grund- und Gewerbesteuer von 240 auf 270 Proz. des staatlichen Steuerfußes. — Beidenwertes Arnsberg!

Hamburg. 2. Sept. Die Lohnbewegung der Hafenarbeiter in Hamburg ist in ein kritisches Stadium getreten, da die Arbeitgeber bisher alle Forderungen auf Lohnerhöhung abgelehnt haben.

Berlin. 2. Sept. Der Ausschuss für die Neuwahl der leitenden Beamten stellte mit 14 gegen 11 Stimmen als Kandidaten für den Oberbürgermeisterposten Oberbürgermeister Wermuth und Stadtrat Adolf Ritter auf.

Berlin. 2. Sept. Wie dem Berl. Tageblatt aus Königsberg gemeldet wird, haben sechs Königsberger Herren, die bei scharfem Nordweststurm von Pillau nach Königsberg segeln wollten, den Tod in den Wellen des Frischen Haffs gefunden.

Königsberg. 2. Sept. Die Hartungische Zeitung meldet aus Gollap: Als am Mittwoch mittag ein Beamter der Sicherheitspolizei drei in Budenningen verhaftete Männer ins Gefängnis einlieferte und der Gefangenenaufseher ihnen die Waffen abnehmen wollte, schoß einer den Aufseher in den Kopf, so daß er auf der Stelle tot war. Hierauf jagten sich zwei der Verhafteten selbst eine Kugel in den Kopf. Einer ist bereits gestorben, der andere tödlich verletzt. Es handelt sich um die Brüder Fernman und Fritz Dieck aus Königsberg, die zur kommunistischen Partei gehörten.

Kleine Nachrichten. In Sevelsberg wurde eine Frau Toni von Seest bei ihrer Mutter verhaftet, weil sie verdächtig erscheint, ihren Mann bei dessen Eltern in Mülheim ermordet zu haben. — Einem Jungen aus Gmbsitten explodierte eine auf einem Acker gefundene Sprengkapsel in der Hand und riß ihm drei

Finger ab. — Bei Hamborn überfielen Räuber ein Geschäft, sperren die Anwesenden in einen Keller, dessen Tür sie zunglieten und raubten dann eine größere Summe Geld, Wert- und Gebrauchsgüter. — Ein Fahrzeug verlor bei Köln über dem Rhein das Gleichgewicht und stürzte in die Fluten. Die Maschine ist schwer beschädigt, während die Insassen heil davon kamen. — Auf dem Bahnhof Herzogenrath wurde eine Schmugglerbande mit 1220 Kilo Kaffee angehalten, die in Kirchtrath aufgefahrt worden waren. Einer der Schmuggler wurde dabei angehalten. — In Berlin stahl ein 19-jähriger Versicherungsbeamter auf dem Autoomnibus einem Kaufmann die Brieftasche mit 1800 M. und zwei Perlenketten im Werte von über 100.000 M. Er wurde festgenommen, als er den Schmuck für 25.000 M. verkaufen wollte.

Westf. Prov.-Synode in Soest.

In der vierten Vollziehung am Mittwoch vormittag berichtet der Präses, der Entwurf der neuen Rhein.-Westf. Kirchenordnung, der auf der vorigen Provinzialsynode angenommen sei, habe seitens des Oberkirchenrats eine ziemlich scharfe Beurteilung erfahren: er greife in das Gesetz- und Verwaltungsrecht der Landeskirche ein, indem er für die beiden Westprovinzen die gesamte gesetzgebende und vollziehende Kirchengewalt beanspruche. Dann könne der Osten das Gleiche verlangen; damit aber sei die Einheitlichkeit der Landeskirche gefährdet. Auch greife der Westen mit einer einseitigen Regelung seiner besonderen Kirchenordnung der verfassunggebenden Kirchenversammlung vor. Dem Entwurf müsse daher die kirchenregimentliche Genehmigung verweigert werden. Erst in letzter Stunde, auf der Generalsynode selbst, wurde dieser Entscheid den Vertretern von Rheinland und Westfalen vorgelegt und von ihnen sofort dagegen Einspruch erhoben. Erheblich milder klang indes der Beschluß, mit dem dann die Generalsynode, nach dem durch Prof. D. Koops-Halle darüber erstatteten Bericht das Recht und die Pflicht des Westens, sein eigenartiges kirchliches Rechtsleben zu wahren, anerkennt und einen Ausgleich mit den ebenso berechtigten Wünschen des Oberkirchenrats auf Wahrung der landeskirchlichen rechtlichen Einheit für nötig hält. Der Bericht des Präses spricht die Erwartung aus, daß die verfassunggebende Kirchenversammlung für die geschichtliche Eigenart Rheinlands und Westfalens Verständnis zeige und die von der Provinzialsynode aufgestellten Grundsätze anerkennen und in Geltung setzen wird.

Die Verhandlungen beschäftigen sich dann ausführlich mit Einzelheiten der Kirchenordnung, insbesondere der Regelung des kirchlichen Meldewesens. Der Bericht des Präses geht dann zu dem Punkt „Kirchenlehre“ über. Die Katechismen, Konfirmandenbüchlein und Unterweisungsbüchlein der Provinz, sowie die Lehrpläne für den kirchlichen Unterricht sollen einem besonderen Ausschuss überwiesen und unter Einziehung von Lehrern einer gründlichen Prüfung unterzogen werden.

Es folgt sodann eine mehrstündige Aussprache im Anschluß an den Bericht des Präses über das Verhältnis zur katholischen Kirche. Allseitig wird es aufs tiefste bedauert, daß in einer Zeit, wo ein Bestreben auf das Eingende der beiden Konfessionen und ein gemeinsamer Kampf gegen den Unglauben dringendes Erfordernis wäre, die katholische Kirche der evangelischen in scharfster Weise den Kampf angesagt habe durch ein neues kanonisches Rechtsbuch mit den Bestimmungen über Mischehen. Die letzte Generalsynode hat bereits einmütig scharfsten Einspruch dagegen erhoben. Das Gleiche fordern Anträge der Synoden Herzog und Münster von der Provinzialsynode. Mit den katholischen Bischöfen Deutschlands und den katholischen Professoren z. B. auch der Universität Münster haben viele Katholiken diese scharfe Kampfanlage Roms aufs tiefste bedauert. Die Anträge mehrerer Synoden betr. Mischehen werden dem Kirchenrechtsausschuss überwiesen; eine Rundgebung an die Gemeinden soll ausgearbeitet werden.

Die fünfte Vollziehung am Nachmittag beschäftigt sich dann noch in sehr gründlicher stundenlanger Aussprache mit der Befestigung evangel. Lehrerstellen durch katholische Lehrer und der Beaufichtigung evangelischer Schulen durch katholische Kreischulinspektoren. Synode steht unter dem starken Eindruck, daß darin Plannäßigkeit liege und hält genaue Wachsamkeit für dringend erforderlich.

Sup. Niemann beleuchtet die traurige Lage der Evangelischen in den Abtrennungsgebieten.

Zur Abwehr der eifrigen Werbearbeit seitens der Sekten soll ein Ausschuss die Unterscheidungslehren gegen sie zusammenstellen.

Der Präses gibt sodann einen Überblick über die Kirchenaustrittsbewegung, die in den ländlichen Gemeinden Westfalens so gut wie gar keinen, in den Industriestädten etwas mehr Erfolg gehabt hat.

Wirtschaftsleben.

Devisenkurse.

Für je 100 der Landeswährung in Mark.

Telegraphische Anzeigen:	2. Sept.		1. Sept.	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Ausland-Rotterdam	1573,40	1576,60	1588,40	1591,60
Brüssel-Antwerpen	861,60	865,40	863,65	864,85
Genève	700,30	701,70	704,30	705,70
Kopenhagen	706,30	707,70	713,75	715,25
Stockholm	991,50	993,50	996,50	998,50
Wien	172,30	173,70	189,80	190,20
Stettin	230,75	231,25	229,75	230,25
London	176,30	176,70	177,05	177,45
New York	49,25	49,35	49,65	49,75
Batavia	343,65	344,35	344,15	344,85
Singapur	811,70	813,30	812,70	814,30
Manila	737,25	738,75	736,75	738,25
Wien (alt)	21,07	22,08	—	—
do. (Deutsch-Devl. abgekauft)	22,47	22,8	22,59 1/2	22,65 1/2
Prag	82,20	82,40	81,90	82,10
Budapest	19,93	20,02	20,10 1/2	20,14 1/2

Ärztlichen Dienst für Notfälle

haben Sonnabend nachmittag und Sonntag, den 5. September: San.-Rat Dr. Kolling und Dr. Pape jr.

Verantwortlicher Redakteur: Joseph Herbert Reis; für den Inseratenteil verantwortlich: G. Bese; beide in Gersfeld.

Turnklub Rasensport e. V.

feiert am Sonntag, den 4. September 1920
in Brockmanns Berggarten sein:

14. Stiftungsfest.

Für ein reichhaltiges Programm ist bestens
gesorgt. Anfang des Festes 7 1/2 Uhr.
Freunde und Gönner des Vereins heißen
wir herzlich willkommen.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer, Kriegshinterbliebenen und ehemaligen Kriegsgefangenen.

Am Sonntag, den 5. September 1920, vormittags
10 Uhr, bei Wirt Delins, Herford, Bergort
Große öffentliche

Protestkundgebung

gegen das neue Reichsverpflegungsgesetz und den
Steuerabzug der ehemaligen Kriegsgefangenen.

Anschließend:

Demonstrationszug zum Rathausplatz.

Referent: Kamerad W. i. g. Kriegsblinder.

Das Erscheinen aller Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer,
Kriegshinterbliebenen und ehemaligen Kriegsgefangenen ist
dringend erforderlich.

Die Kreisleitung.

Versteigerung.

Zum freiwilligen Auktionsverkauf werde ich am Sonntag,
4. September, mittags 12 Uhr, im Bürgerverein wegen
Aufgabe der Pension:

2 Spiegel, 25 Stühle, 17 Bettstellen mit Matratzen, darunter
6 fast neue mit Stahlrohrmatratzen, 12 Oberbetten,
12 Kopfkissen, 1 großen Speisezimmer-Ausziehtisch für
14 Personen, 8 Kommoden, 4 Bücherregale, 4 große Tische
5 Garderoben, 18 Wäschekörbe mit Schalen, 1 Kochherd,
1 großer Kochtopf, Wassergläser u. s. m. mehr
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Die Sachen
sind gebracht und von 11 Uhr an zu besichtigen.

Robert Formel, Auktionator,
Hollandsstraße 49.

Heute nachmittag kommt ein

Posten Weizstahl

zum Preise von 14 Mk. per Zentner zum Ver-
kauf. Ebenso haben wir einige Zentner Bohnen
zum Preise von 40 Pfg. per Pfund abzugeben.

Gemüse- und Obstmarkt,

G. m. b. H. nur Andstraße 6.

Erhalte heute wieder eine Ladung

Mäuse-Kartoffeln auch sind rote Möhren

eingetroffen der Zentner zu Mk. 18.50.
Lübberstraße 29, Carl Schaper, Telefon 722.

Fahrplan der Kleinbahn v. 1. Sept.

Wallenbrück Herford:									
6:27	11:20	4:50	8:30	ab Wallenbrück an 6:10	10:10	3:10	8:20	8	
6:42	11:35	5:10	8:41	ab Spengle an 6:25	10:25	3:30	8:30		
Herford-Salzuflen-Blottho:									
7:54	2:05	7:05	ab Herford Blottho.	an 8:55	1:45	6:49			
8:00	2:11	7:11	ab Blottho	an 8:57	1:50	6:54			
8:06	2:16	7:16	ab Blottho	an 8:57	1:51	6:57			
8:30	2:38	7:38	an Blottho	ab 8:21	1:08	6:15			
8:30	2:48	7:48	an Blottho	ab 8:25	1:28	6:05			
8:30	3:00	7:57	an Blottho	ab 8:00	1:24	5:51			
9:18	3:39	8:25	an Blottho	ab 7:30	1:20	5:21			
9:24	3:46	8:31	an Blottho	ab 7:35	1:20	5:15			

Öffentliche Bekanntmachungen der Stadt Herford.

Lebensmittelmärkte. Die Ausgabe der Lebensmittel-
marken für die Zeit vom 16. September bis 15. Oktober
d. J. — 30 Tage erfolgt in der Zeit von Montag, den 6.
bis Sonntag, den 11. d. Mts., zu den bekannten Stunden
im Bürgerverein.

Es wird darauf hingewiesen, daß eine Abfertigung
außerhalb der Reihenfolge nicht stattfinden kann. Die auf
der Lebensmittelliste vermerkten Tage für diese Ausgabe-
periode beginnt mit Montag und die Stunden von 8—10
und 10—12 Uhr vormittags sowie 3—5 und 5—6 Uhr nach-
mittags sind genau innezuhalten.

Fleischverkauf. Die Schlachtermäster verkaufen in
dieser Woche gutes Rinderfleisch und Frischfleisch.
Das Geflügel kostet 2.50 M., das Frischfleisch 8.40 M.
An Frischfleisch entfällt auf den Kopf der Bevölkerung
100 Gramm.

Herford, den 3. September 1920.

Lebensmittellamt.

Gemäß Verfügung des Herrn Ministers für Volkswirt-
schaft vom 8. November 1919 wird hiermit auf die große
Gefahr der Einschleppung von ansteckenden Krankheiten
(Pest, Cholera, Typhus, Ruhr, Malaria usw.) sowie Geschlechtskrankheiten durch rückkehrende Kriegs-
gefangene, Flüchtlinge und Rückwanderer besonders in der
nächsten Zeit aufmerksam gemacht.

Im Interesse der allgemeinen Volksgesundheit halten
wir es daher für dringend erforderlich, daß alle rückkehren-
den Kriegsgefangenen, Flüchtlinge und Rückwanderer bis



Der Artillerie-Verein Herford

feiert sein

11. Stiftungsfest

am Sonntag, den 4. September 1920, abends 7 Uhr
auf dem Schützenberge

mit Konzert, theatralischen Aufführungen, Gesang-
und Koppel-Vorträgen

Festball und große Verlosung.

Eintrittspreis für Söhne und Töchter der Mitglieder Mk. 2.—

„ „ fremde Herren „ 4.—

„ „ fremde Damen „ 3.—

Deutsche demokratische Partei.

Parteitag des Bezirks Stadt und Landkreis Herford am Sonn-
tag, den 5. September 1920 in Blottho (Hotel Götze).

Vormittags:

4 1/2 Uhr nachmittags:

Mitglieder-Versammlung. Öffentliche Volksversammlung.

Redner: Abg. Rector Kopsch aus Berlin.

Für Herford Abfahrt vom Bergort 8 30 vormittags, Rückfahrt 5 30 nachmittags.

Sportgeschäft in Herford, Gänsemarkt 5.

Wir haben am obigen Platze ein

Spezial-Sportgeschäft

eröffnet.

Sämtliche Geräte und Bekleidung für Sport aller Art

wie

Athletik, Fußball, Schlagball, Faustball,

Hockey, Leichtathletik, Tennis, Turnen,

/// Wasser- und Winter-Sport ///

führen wir in grosser Auswahl zu den

billigsten Tagespreisen am Lager.

Die Leitung des Geschäftes liegt in den Händen des

Herrn Peter Lehmacher.

Sporthaus Zilisch & Co.

Hauptgeschäft Köln.

Jasmatzi & Söhne-Zigaretten.

25 Pfg. „Kleine Jas“ 30 Pfg. „Jas“
40 Pfg. „Mein Fall“ 50 Pfg. „Hänsom“
60 Pfg. „Barock“ 60 Pfg. „August der Starke“

Nur aus feinsten Orienttabaken. Allgemein bevorzugt.

Generalvertretung:

C. H. Humbrock, Bad Salzuflen, Telefon 295.

treffens in Herford sich regelmäßig Mittwochs und Sonn-
abends, vormittags 10 Uhr, auf Zimmer Nr. 10 des Rath-
hauses zur unentgeltlichen Untersuchung einfinden.

Bei der letzten Untersuchung erhält jeder vom Stadt-
arzt eine Gesundheitsbescheinigung.

Wir bitten dringend alle Angehörigen von Kriegsgefan-
genen und diejenigen, welche Flüchtlinge und Rückwanderer
in ihrer Familie oder in ihrem Hause aufnehmen, die Ein-
treffenden auf vorstehende Bekanntmachung aufmerksam zu
machen und helfend dazu beizutragen, daß verheerende An-
steckungskrankheiten vermieden werden.

Herford, den 1. September 1920.

Der Magistrat.

Brüdenbenennung.

Die neue Fußgängerbrücke über die Weser im Zuge
der Augusta- und Herderstraße erhält den Namen

„Augusta-Brücke“.

Herford, den 30. August 1919.

Der Magistrat.

Anträge der Vermieter auf Zustimmung zur Ründi-
gung zum 1. April 1921 sind in doppelter Ausfertigung
beim Mieteinigungsamt im Rathaus, Zimmer Nr. 12, spä-
testens bis zum 15. d. Mts. einzureichen.

Die örtliche Zehntel für Herford ist der 1. April
und 1. Oktober; daher kommen für den Ründigungs-
termin am 1. Oktober regelmäßig nur Ründigungen zum 1. April
1921 in Frage.

Gegen etwaige mutwillige Anrufung des Mieteinigungs-
amtes sind gemäß § 14 der Mieterschutzordnung vom 23.
September 1918 besondere Gebühren vorgesehen.

Herford, den 1. September 1920.

Das Mieteinigungsamt Herford-Stadt.

Sauberes Hausmädchen

bei hohem Lohn nach

Mannheim gesucht.

Zu melden bei

Geschw. Simon, Sehrenberg 23.

Suche sofort

100 Maurer

nach Essen, (Winterarbeit). Für Wohnung
gesorgt. Stundenlohn Mk. 6.80.

Meldungen in Herford: Sonntag, den 4.
September, vormittags von 9—12 Uhr
im Bahnhof „zur Krone“.

Meldungen in Löhne: Sonntag, den 4.
September, von 2—6 Uhr nachmittags
im Hotel „zur guten Hoffnung“.

B. Bäumer, Polier.

Zum Besuch von Wäldchen, Färbereien,
Bleichen und Hüttenwerken erstklassiger

Vertreter

von chem. Fabrik gesucht. Angebote unter
S. M. 306 an Rudolf Mosse, Mannheim.

N. S. U. Motorrad

neuestes Modell, 3 P. S., 2 Zylinder mit Ventilen, Doppelrahmen-
federung, Verfertigung wie neu und kompletter Motor- und
sozialer Zubehör, preiswert zu verkaufen.

Zu erfragen unter Nr. 9909 in der Geschäftsstelle dieser
Zeitung.



Herforder-
Schwimm-
Verein.

Heute abend:

Monats-Versammlung

Wichtige Tagesordnung.

Der Vorstand.

Freitag abend 8 1/2 Uhr

im Ratskeller

wichtige Besprechung

betreffend Verbandsangelegenheiten.

Verein ehem. Jäger und

Schützen

Freitag abend 8 1/2 Uhr

im Ratskeller

wichtige Besprechung

betreffend Verbandsangelegenheiten.

Wohnung

von 3 Räumen gegen möbl.

Wohn- u. Schlafzimmern

mit voller Pension in gutem

Saue sofort zu verhandeln.

Nachz. unt. 10065 in der

Geschäftsst. d. Ztg.

Guterhaltener

1- oder 2-Familienhaus

mit Stallung u. kleinem Ob-
st- u. Gemüsegarten in oder Nähe

Herford zu kaufen gesucht.

Größere Anzahlung kann ge-
leistet werden.

Gef. Angebote unter 10036

an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Ein

Stangenschwein

zu verkaufen

Ammerstr. 47, 1. Et., r.

Verreist

vom 3. bis 9. Septbr.

Cl. Bach,

Dentist.

Zahnpraxis Dora Müller.

Großer

Kaninchen-Verkauf

Habe sofort circa

120 Kaninchen

große und kleine, billig zu ver-

kaufen.

Renntormallstraße 8

Unterhalten u. billig abzugeben:

1 Paar Offizier-Reittiere

Größe 42, 1 Cutaway m. 6

schl. Pfg., 1 Br. Herren-Wagen

Bräderstr. 11

Zugpferd

mittelschwer, möglichst mit Ge-
schirr, zu kaufen gesucht.

Jul. Eich, Werderstraße

Waschfaß

(Dreibein) gut erhalten, gefast.

Angebote an die Geschäftsst.

dies. Ztg. unter Nr. 10063.

Flügel

Phonola-Pianos

Pianos

A. Festing, Bielefeld.

Arndstr. 2a.